Erscheint wöchentlich 4 Mal: **Dienstag** und **Freitag früh, Mittwoch** und **Sonnabend Mittag.** Pränumerations-Preis für Einheimische 18 Sgr., mit Botenlohn 19 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 21 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis **Montag** und **Donnerstag Abends 5 Uhr, Mittwoch** und **Sonnabend** bis **Vormittags 10 Uhr** in der Expedition angenommen, und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 31. Sonnabend, den 23. Februar. 1867

Dienstag, den 26 Februar, Abends 8 Uhr
Versammlung im Saale des Schützenhauses

zur Besprechung über die am

Donnerstag, den 28. Februar

stattfindende engere Wahl zwischen dem deutschen Candidaten Herrn Justizrath Dr. Meyer und dem Polen Herrn v. Czarlinski.

Das deutsche Wahl-Comite für den Kreis Thorn.

Der Verfassungs-Entwurf des Norddeutschen Bundes.

(Schluß.)

Bundeskriegswesen. 53. Jeder Norddeutsche ist wehrpflichtig und kann sich in Ausübung dieser Pflicht nicht vertreten lassen. 54. Die Kosten und Lasten des gesammten Kriegswesens des Bundes sind von allen Bundesstaaten und ihren Angehörigen gleichmäßig zu tragen, so daß weder Bevorzugungen, noch Prägravationen einzelner Staaten oder Klassen grundsätzlich zulässig sind. Wo die gleiche Vertheilung der Lasten sich in natura nicht herstellen läßt, ohne die öffentliche Wohlfahrt zu schädigen, ist die Ausgleichung nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit im Wege der Gesetzgebung festzustellen. — 55. Jeder wehrfähige Norddeutsche gehört 7 Jahre lang, in der Regel vom vollendeten 20. bis zu beginnenden 28. Lebensjahre dem stehenden Heere und die folgenden 5 Lebensjahre hindurch der Landwehr an. In denjenigen Bundesstaaten, in denen bisher eine längerere als 12jährige Gesammtdienstzeit gesetzlich war, findet die allmälige Herabsetzung der Verpflichtung nur in dem Maße statt, als dies die Rücksicht auf die Kriegsbereitschaft des Bundesheeres zuläßt. — 56. Die Friedens-Präsenzstärke des Bundesheeres wird auf 1 pCt. der Bevölkerung von 1867 normirt und pro rata derselben von den einzelnen Bundesstaaten gestellt; bei wachsender Bevölkerung wird nach je 10 Jahren ein anderweitiger Procentsatz festgesetzt werden. — 57. Nach Publikation dieser Verfassung ist in dem ganzen Bundesgebiete die gesammte preuß. Militair-Gesetzgebung ungesäumt einzuführen, sowohl die Gesetze selbst, als die zu ihrer Ausführung, Erläuterung und Ergänzung erlassenen Reglements, Instructionen und Rescripte, namentlich also das Militairstrafgesetzbuch v. 3. April 1845, die Militairstrafgerichtsordnung v. 3. April 1845, die Verordnung über die Ehrengerichte v. 20. Juli 1843, die Bestimmungen über Aushebung, Dienstzeit, Servis- und Verpflegungswesen, Einquartirung, Ersatz von Flurbeschädigungen, Mobilmachung u. s. w. für Krieg und Frieden. Die Militair-Kirchenordnung ist jedoch ausgeschlossen. 58. Zur Bestreitung des Aufwandes für das gesammte Bundesheer und die zu demselben gehörigen Einrichtungen sind dem Bundesfeldherrn jährlich so viel Mal 225 Thaler, als die Kopfzahl der Friedensstärke des Heeres nach Art. 56 beträgt, zur Verfügung zu stellen. Die Zahlnng dieser Beiträge beginnt mit dem ersten des Monats nach Publikation der Bundesverfassung. -- 59. Die gesammte Landmacht des Bundes wird ein einheitliches Heer bilden, welches im Krieg und Frieden unter dem Befehle S. M. des Königs von Preußen als Bundesfeldherrn steht. Die Regimenter ꝛc. führen fortlaufende Nummern durch die ganze Bundesarmee. Für die Bekleidung sind die Grundfarben und der Schnitt der K. preuß. Armee maßgebend. Dem betr. Contingentsherrn bleibt es überlassen die äußeren Abzeichen (Cocarden ꝛc.) zu bestimmen. Der Bundesfeldherr hat die Pflicht und das Recht, dafür Sorge zu tragen, daß innerhalb des Bundesheeres alle Truppentheile vollzählig und kriegstüchtig vorhanden sind, und daß Einheit in der Organisation und Formation, in Bewaffnung und Commando, in der Ausbildung der Mannschaften, so wie in der Qualification der Offiziere hergestellt und erhalten wird. Zu diesem Behufe ist der Bundesfeldherr berechtigt, sich jeder Zeit durch Inspectionen von der Verfassung der einzelnen Contingente zu überzeugen und die Abstellung der dabei vorgefundenen Möngel anzuordnen. Der Bundesfeldherr bestimmt den Präsenzstand, die Gliederung und Eintheilung der Contingente der Bundesarmee, so wie die Organisation der Landwehr, und hat das Recht, innerhalb des Bundesgebietes die Garnison zu bestimmen, so wie die kriegsbereite Aufstellung eines jeden Theils der Bundesarmee anzuordnen. Behufs Erhaltung der unentbehrlichen Einheit in der Administration, Verpflegung, Bewaffnung und Ausrüstung aller Truppentheile des Bundesheeres sind die bezüglichen künftig ergehenden Anordnungen für die preuß. Armee den Commandeuren der übrigen Bundes-Contingente, durch den Art, 8, Nr. 1, bezeichneten Ausschuß für das Landheer und die Festungen, zur Nachachtung in geeigneter Weise mitzutheilen.

60. Alle Bundestruppen sind verpflichtet, den Befehlen des Bundesfeldherrn unbedingte Folge zu leisten. Diese Verpflichtung ist in den Fahneneid aufzunehmen. Der Höchstcommandirende eines Contingents, so wie alle Offiziere, welche Truppen mehr als eines Contingents befehligen, und alle Festungs-Commandanten werden von dem Buudesfeldherrn ernannt. Die von demselben ernannten Offiziere leisten ihm den Fahneneid. Bei Generalen und bei den mit Generalstellungen versehenen Offizieren innerhalb des Bundescontingents ist die Ernennung von der jedesmaligen Zustimmung des Bundes-Feldherrn abhängig zu machen. Der Bundes-Feldherr ist berechtigt, behufs Versetzung mit oder ohne Beförderung für die von ihm im Bundesdienste, sei es im preußischen Heere, oder in anderen Contigenten zu besetzenden Stellen aus den Offizieren aller Contingente des Bundesheeres zu wählen. — 61. Das Recht, Festungen innerhalb des Bundes-Gebiets anzulegen, steht dem Bundes-Feldherrn zu, welcher die Bewilligung der dazu erforderlichen Mittel, so weit das Ordinarium sie nicht gewährt, nach Abschnitt IX beantragt. — 62. Wo nicht besondere Conventionen ein Anderes bestimmen, ernennen die Bundesfürsten beziehentlich die Senate die Offiziere ihrer Contingente, mit der Einschränkung des Art. 60. Sie sind Chefs aller ihren Gebieten angehörenden Truppentheile und genießen die damit verbundenen Ehren. Sie haben namentlich das Recht der Inspicirung zu jeder Zeit und erhalten außer den regelmäßigen Rapporten und Meldungen über vorkommende Veränderungen, behufs der nöthigen landesherrlichen Publikation rechtzeitige Mittheilung von den die betreffenden Truppentheile berührenden Avancements und Ernennungen. Auch steht ihnen das Recht zu, zu polizeilichen Zwecken nicht blos ihre eigenen Truppen zu verwenden, sondern auch alle anderen Truppentheile der Bundes-Armee, welche in ihren Ländergebieten dislocirt sind, zu requiriren. — 63. Ersparnisse an dem Militär-Etat fallen unter keinen Umständen einer einzelnen Regierung, sondern jederzeit der Bundeskasse zu. — 64. Der Bundesfeldherr kann, wenn die öffentliche Sicherheit in dem Buudesgebiet bedroht ist, einen jeden Theil desselben in Kriegszustand erklären. Bis zum Erlaß eines die Voraussetzungen, die Form der Verkündigung und die Wirkungen einer solchen Erklärung regelnden Bundesgesetze gelten dafür die Vorschriften des preuß. Gesetzes vom 10. Mai 1849. (Ges.-Sammlung 1849, S. 165—171.)

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin. Graf Bismarck hütet das Zimmer, das nervöse Leiden hat sich wieder eingestellt.

Die „Prov.-Corresp.“ schreibt: Das Ergebniß der Wahlen zum Norddeutschen Parlament hat die Hoffnungen der Regierung übertroffen. Die Majorität aus den alten Provinzen für die Regierung beträgt ²/₃. Prinz Friedrich Carl hat die Wahl zum Norddeutschen Parlament angenommen.

— Das Haupt-Organ der Rheinischen Altliberalen, die „Köln. Ztg.“, schreibt über den Verfassungs-Entwurf: „Einen Entwurf, den der Reichstag unverändert würde annehmen können, durfte man billiger Weise nicht erwarten. In den Conferenzen der Regierungen konnte es sich für die preußischen Staatsmänner hauptsächlich nur darum handeln, den Gefahren künftiger partikularistischer Unbotmäßigkeit sofort kräftig vorzubauen, und das ist ihnen in allem Wesentlichen ausreichend gelungen. Es ist willig anzuerkennen, daß sie in dieser Beziehung Wesentliches und Unwesentliches sehr verständig und geschickt zu unterscheiden gewußt haben. Auf einem anderen Felde liegt die Frage des inneren Verfassungslebens des Bundes, die Frage der eigentlichen politischen Freiheit. Nach dieser Seite ist der Entwurf sehr mangelhaft, vielfach dunkel und vollständig unentwickelt. Die Abschnitte XI und XII über „Bundeswesen“ und „Bundesfinanzen“ fallen gewisser Maßen aus dem Rahmen des Ganzen völlig heraus. In dem Abschnitte II, der das Gebiet der Bundesgesetzgebung näher umgrenzt, ist von Kriegswesen und Finanzen gar nicht die Rede, und es könnte hiernach fast scheinen, als ob beide ledialich mittels Bundesraths- oder Präsidial-Ordonnanzen geregelt werden sollten. Das ist nun freilich, wie die Abschnitte XI und XII zeigen, keineswegs die Meinung; aber — alle betreffenden Bestimmungen sind in ihrer unorganischen Einfügung zugleich dürftig bis zur Unverständlichkeit. Darauf gründen die mißvergnügten Leser des Entwurfes ihr überwiegend ungünstiges Urtheil. Uns dünkt aber, daß die Beseitigung dieses Mangels mit Fug und Recht als nächster Beruf des Parlaments betrachtet werden muß und daß die preußischen Staatsmänner zur Erleichterung desselben eben durch glückliche Niederkämpfung des Partikularismus eine sehr dankenswerthe Arbeit gemacht haben. Müssen die Partikularisten es sich gefallen lassen, daß ihre Regierungen schon die Centralgewalt mit einer so großen Fülle von

Macht und Hoheitsrechten ausgestattet haben, dann werden sie in Fragen, welche die Theilnahme der Nationalvertretung an der Regelung der Ausübung dieser Centralgewalt betreffen, mit den National-Liberalen einig gehen."

— Graf Bismarck und Hr. v. Savigny sind zu Commissarien für den Reichstag ernannt.

– Bei der a. 21. d. in Elberfeld stattgehabten engeren Wahl wurde Graf Bismarck mit 10,199 Stimmen gewählt. Sein Gegen-Candidat Hr. v. Forckenbeck erhielt 6944 Stimmen.

Dresden, den 19. Februar. Se. M. der König Wilhelm und S. K. H. der Kronprinz von Preußen sind um 3¾ Uhr Nachmittags hier eingetroffen. König Johann war bis Priestewitz entgegengefahren. Auf dem Leipziger Bahnhofe waren zum Empfange versammelt der Kronprinz Albert, Prinz Georg, General v. Bonin, das Gesammte Personal der preuß. Gesandtschaft, die Staatsminister, die hier anwesende preußische und sächsische Generalität, die Offiziercorps beider Truppentheile nebst den Musikcorps der preußischen Regimenter Leibgrenadierregiment und Garde-Grenadierregiment „Königin Elisabeth" sowie eine Ehrenwache des letzteren. König Johann geleitete unter lebhaften Hochrufen des zahlreich versammelten Publikums die hohen Gäste in das Residenzschloß, woselbst eine Compagnie der sächsischen Leibinfanterie-Brigade als Ehrenwache aufgestellt war.

Oesterreich. In Pest besteht die Absicht, Alles so einzurichten, daß die Krönung des Königs am 14. April vor sich geht, welcher Tag bekanntlich für die Geschichte Ungarns verhängnißvoll geworden ist, da am 14. April 1849 der in Debreczin versammelte Landtag die Thronentsetzung des Hauses Habsburg proklamirt hatte. Sobald der Landtag in Bezug auf die gemeinsamen Angelegenheiten seine Beschlüsse gefaßt hat und diese letzteren vom Könige sanktionirt sind, wird er bis zum Herbste vertagt werden. In Regierungskreisen macht man sich auf eine scharfe Opposition von Seiten des Reichsraths gefaßt, es ist sogar sehr wahrscheinlich, daß dieselbe die Majorität bilden wird, zumal Föderalisten und Centralisten in gleich nachdrücklicher Weise den Dualismus bekämpfen werden. Die Regierung aber, oder eigentlich Herr v. Beust, denn dieser beherrscht, mit fast diktatorischer Gewalt bekleidet, in diesem Augenblicke die Situation, ist fest entschlossen, den Ausgleich mit Ungarn in keiner Weise in Frage stellen zu lassen. Sollte daher ein oder der andere Landtag sich weigern, die Wahlen für den Reichsrath vorzunehmen, so wird zu dem Mittel der direkten Wahlen gegriffen werden; sollte aber im Reichsrathe selber die föderalistische Partei die Oberhand erhalten und den Ausgleich auf den bekannten Grundlagen verwerfen, so wird der Reichsrath aufgelöst und es sollen dann unverzüglich Neuwahlen ausgeschrieben werden; daß diese dann ein ganz anderes Resultat ergeben werden, als die soeben noch unter der Aegide Belcredi's zu Stande gekommenen, steht außer allem Zweifel. Herr v. Beust hat als sächsischer Minister den Beweis geliefert, daß er die Wahlagitation versteht.

Großbritannien. Der panische Schrecken von einem neuen Fenierausbruch, der in den letzten Tagen nicht nur Irland, den Heerd des Unwesens, sondern ganz England allarmirte und zu den außerordentlichsten Präventivmaßregeln veranlaßte, weicht allmälig den fortwährend beruhigenden Berichten und vernünftiger Ueberlegung. In Irland selbst entwickelt sich nach und nach aus dem blauen Dunst der Lokalnachrichten und Gerüchte ein auf wirkliche Fakta gegründeter Kern. Was als ein gewaltiger Aufstand, planmäßig organisirt und durch ein weitverzweigtes Comité begleitet, telegraphisch hinausposaunt, schrumpft mehr und mehr zusammen und findet sich jetzt schon auf ein winziges Minimum reduzirt. Von wirklichen Gewaltthätigkeiten, die die „Aufständischen" ausgeübt haben sollten, von erschlagenen Küstenwächtern ꝛc. bleibt nur eine einfache leichte Schußwunde bei einer Polizeiordonnanz übrig. Von den bewaffneten Korps, die erst nach Tausenden gezählt wurden, dann auf 1500, 800 sanken, wollte man schließlich etwa hundert bewaffnet und uniformirt gesehen haben. Merkwürdig ist, daß nach mehrtägiger Verfolgung noch Keiner von den Truppen gefangen worden ist, und daß die Zahl der gehetzten Insurgenten nach den letzten Telegrammen, die während der Nacht eingetroffen sind, auf 16 zusammengeschmolzen ist.

— Die Prinzessin von Wales ist am 20. glücklich von einer Tochter entbunden.

Provinzielles.

Lyck. Wie wir aus sehr glaubwürdiger Quelle haben versichern hören, ist von Seiten der russischen Regierung einer ausländischen Gesellschaft die Conzession zum Bau einer Eisenbahn von der polnisch-russischen Grenze nach der russischen Stadt Bialystock ertheilt und eine Staats-Garantie von 6 Prozent Zinsen gewährt worden. Man erwartet, daß der Bahnbau in Folge der für die Gesellschaft äußerst günstigen Bedingungen schleunigst in Angriff genommen und, wie dies in Rußland in der Regel geschieht, schnell zu Ende geführt werden wird. Mit welcher Freude diese Mittheilung in hiesigen Kreisen aufgenommen worden, ist um so denkbarer, als nicht allein das Gedeihen der ostpreußischen Südbahn, sondern namentlich auch das Aufblühen unserer Stadt durch die Weiterführung der Bahn nach Rußland bedingt ist.

Lokales.

— 13. **Zur Wahl für das Parlament.** Die engere Wahl zwischen Herrn Dr. Meyer und Herrn L. v. Czarlinski findet am n. Donnerstag, d. 28. d. Mts. statt und soll uns Gewißheit bringen, ob unser Recht als Deutsche in dem Parlament des norddeutschen Bundes zur vollen Geltung kommen soll, oder ob unser von und seit mehr als sechs Jahrhunderten von deutscher Kraft eingenommenes, von deutscher Arbeit, deutschem Fleiß angebautes, von deutschem Geist belebtes und erleuchtetes Land für polnisches Gebiet erklärt und gegen die Aufnahme unserer Provinz in den Umfang der norddeutschen Bundes Verwahrung Protest eingelegt werden soll.

Am 12. Februar sind 19,656 gültige Stimmen abgegeben, 10,037 derselben sind auf die deutschen Candidaten Dr. Meyer und v. Sänger gefallen, aber diese Zahl hätte größer sein müssen, wenn eine Anzahl deutscher Bewohner des Wahlkreises ihre Pflicht als Deutsche erfüllt und ihr Wahlrecht geübt hätten.

In der nächsten Woche tritt, wie gesagt, der entscheidende Tag der engeren Wahl ein. Wer da selber fehlen will an der Wahlurne, und durch sein Ausbleiben die Zahl und Kraft der Deutschen schwächen, die der Polen stärken, der mag es, wenn er kann, vor seiner Ehre und seinem Gewissen verantworten. Aber wer es unternimmt einen anderen deutschen, weß Standes und Ranges er auch sei, von der Theilnahme an der Wahl zurückzuhalten, der übt Verrath am deutschen Vaterlande an seinem eigenen Volke, Verrath an dem preußischen Staate, an dessen Beruf Deutschlands Schild und Schwert zu sein, Verrath an den Erfolgen der Großthaten und Siege unseres Heeres, Verrath an den hochherzigen Gedanken unseres preußischen, unseres deutschen Königs.

Wähler deutschen Stammes, deutscher Gesinnung! Noch einmal gilt es dem letzten, entscheidenden Kampf in den Wahlen, nur eine Theilnahme **Aller, Aller** ohne Ausnahme sichert uns den Sieg der Thätigkeit der Polen gegenüber. Drum bitten und mahnen wir, daß Niemand fehlen möge an der Wahlurne. Das Vaterland bedarf unserer Aller, jedes Einzelnen, wer das Vaterland, wer sein Volk verläßt, verläßt sich selbst, zerstört die Wurzel seiner eigenen Kraft, den Boden seines eigenen Lebens.

Auf den Wunsch vieler unserer Leser theilen wir nachstehend die Abstimmungsliste der ländlichen Distrikte im Kreise Thorn am 12. d. Mts. mit. Er haben gestimmt für

	Dr. Meyer,	v. Sänger,	v. Czarlinski.
Pluskowenz	4	—	90
Ostaszewo	38	—	58
Bielawy	24	—	34
Skompe	108	1	40
Zelgno	35	—	64
Skludzewo	42	—	34
Bielczyn	13	27	9
Bielsk	45	—	46
Mlyniec	—	26	61
Birglau	32	1	70
Biskupitz	9	—	92
Przysiek	69	6	8
Bösendorf	64	—	—
Nawra	—	—	100
Schönsee	96	2	116
Rychnau	69	—	71
Nieszewken	28	41	—
Brochnowo	3	—	113
Browina	19	—	38
Brzezynko	19	19	45
Turzno	7	—	89
Czernewitz	44	1	10
Dzwirzno	12	—	65
Chelmonie	21	—	41
Rosenberg	19	—	16
Pigrza	18	—	50
Czierpitz	—	29	5
Culmsee	191	9	250
Cychoradz	14	—	24
Czarnowo	85	10	5
Nielub	3	17	57
Dziemiony	30	—	39
Gurske	90	—	—
Elgiszewo	17	—	104
Szychowo	12	—	31
Staw	3	—	102
Folsong	—	1	44
Rogowko	—	30	23
Gierkowo	—	52	20
Pordórz	63	16	77
Gostkowo	16	—	27
Groch	—	51	4
Gremboczyn	77	7	33
Mirakowo	1	8	44
Gronowo	1	12	62
Thorn Civil	1340	73	588
Thorn Militär	1	168	—
Grzywno	21	4	88
Kompanie	4	32	32

(Schluß folgt.)

— **Kreisangelegenheiten.** Das hiesige Königl. Landrathsamt fordert sämmtliche Ortsbehörden im Kreise auf, die auf ein Jahr ausgestellten Aufenthaltskarten der polnischen Ueberläufer mittelst eines einfachen Begleitschreibens zur Prolongation einzureichen, sowie für diejenigen von ihnen, die jetzt einen anderen, als den in den Karten bezeichneten Aufentshaltsort oder andere Dienstherrschaft haben, neue Bürgschaftserklärungen beizufügen. Ueberläufer ohne Legitimationskarten werden ohne Weiteres ausgewiesen oder ausgeliefert und Personen, die ihnen Aufenthalt gewähren, nachdrücklichst bestraft.

— **Der landwirthschaftliche Verein** deutscher Grundbesitzer im Kreise Thorn hielt am Donnerstag, den 21. d. hier eine Versammlung ab. Außer spezifisch landwirthschaftlichen Angelegenheiten stand auf der Tagesordnung ein Anschreiben des hiesigen Magistrats, betreffend die Einrichtung eines Pferdemarkts in Thorn. Die Vers. erledigte diese Angelegenheit durch Wahl einer Commission (die Herren Pohl-Leszcz, Wentscher-Rosenberg, Feldtkeller-Kleefelde), welcher die weitere Vereinbarung mit dem hiesigen Magistrate über die Einrichtung des Pferdemarkts, die Statuten ꝛc. anheimgegeben ist.

Von Interesse für weitere Kreise dürfte auch die Mittheilung des Herrn v. Kries-Friedenau über eine neue Methode der Ochsen Mastung sein. Nach derselben erhält ein Ochse während 100 Tage an Futter: 50 Scheffel Kartoffeln = 16 Thlr. 20 Sgr., 500 Pfd. Rübkuchen = 8 Thlr. 10 Sgr. und während 20 Tage 20 Pfd. Leinsaat (per Tag 1 Pfd.) = 25 Sgr., macht in Summa für Futter 35 Thlr. 25 Sgr. Hiezu der Werth des Ochsen zur der Zeit der Aufstellung von 35 Thaler, so ergiebt sich die Summe von 70 Thlr. 25 Sgr. Diese Summe von dem Verkaufspreise des Ochsen mit 90 Thlr. in Abzug gebracht, ergiebt einen Reingewinn von 19 Thlr. 5 Sgr.

Zur Versammlung des Verwaltungsraths, so wie zur Frühjahrs-Generalversammlung des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe in Dirschau ist Herr Elsner-Papau, in Behinderungsfalle Herr Wentscher-Rosenberg deputirt.

— **Handwerkerverein.** In der Versammlnng am Donnerstag den 21., welche im Artushofsaale stattfand, hielt der Rabbiner Herr Dr. Rahmer einen Vortrag über die soziale Stellung der Frau nach talmudischer Auffassung, welchem eine sehr zahlreiche Gesellschaft von Damen und Herren der drei ihrer Zahl nach vorherrschenden Glaubensbekenntniße beiwohnte. Indem wir uns ein ausführliches Referat über den interessanten und seinem Inhalte nach bedeutenden Vortrag vorbehalten, bemerken wir heute nur dies, daß Herr Dr. R. darlegte, daß, während das weibliche Geschlecht bei allen Völkern des Alterthums auf dieselbe untergeordnete Stellung, welche dasselbe noch heute im Orient einnimmt, vom männlichem Geschlechte gewiesen worden war, das jüdische Volk, wie dies sein Schriftthum aller Zeiten und seine Geschichte erweisen, dem weiblichen Geschlechte die ihm gebührende Achtung und Gleichberechtigung zugestand und thatsächlich bewährte. Welchen Eindruck der Vortrag machte, mag aus der Thatsache erhellen, daß sehr viele Zuhörer nach ihrer Auslassung, obschon der Vortrag nahezu eine Stunde währte, über das ansprechende Thema gern noch mehr gehört hätten.

— **Thorner Credit-Gesellschaft von G. Prowe & Co.** Der Aufsichtsrath der Gesellschaft hat, wie wir vernehmen, in seiner letzten Sitzung die Dividenden pro 1866 auf 5⅔ % festgesetzt.

— **Der Königl. Hofkünstler Herr Bellachini** trifft in nächster Woche hier ein, um drei Vorstellungen zu geben. Der Genannte ist beim hiesigen Publikum so gut akreditirt, daß wir unserseits auf ihn speziell aufmerksam zu machen nicht mehr nöthig haben.

— **Theater.** Unser Landsmann, der Komiker und Regisseur Herr Carlsen hatte am Donnerstag, den 21. d. M., seine Benefiz-Vorstellung, zu welcher derselbe eine neue Posse, „Abendteuer einer Ballnacht" gewählt hatte. Die Posse, nicht schlechter als viele andere Possen, gefiel indeß, was ein Verdienst der Darsteller war. Der Benefiziant „Diogenes" und Frln. Merker „Lisette" wurden von dem vollständig besetzten Auditorium mehrmals gerufen.

z. z. Die diesjährige Theatersaison scheint sich mit Riesenschritten ihrem Ende zu nahen, denn die Benefize die Verkünder desselben, folgen rasch aufeinander, und mahnen uns derer zu gedenken, die durch ihr Talent, wie ihrem Fleiß und redliches Streben uns so manchen Abend verschönt. Ein solches Erinnerungszeichen bietet sich künftigen Dienstag, d. 26. Febr. an welchem Tage das Benefiz für Herrn Griese und Frau Greenberg stattfindet. Dieselben haben die reizende Posse „Eine Posse als Medizin" gewählt, welche langjährig hier nicht gegeben wurde und durch ihre geist- und humorreiche Handlung bis heute überall Kassen- und Repertoirstück blieb. Bei dem Mangel an guten Novitäten können wir diese Wahl nur gut heißen, und glauben auch bestimmt, daß sich unser Publikum zahlreich einfinden wird, umsomehr, da außer der vortrefflichen Posse noch das sehr hübsche Lustspiel „Das Gänschen von Buchenau" gegeben wird, worin Frln. Amanda Kaps, der Liebling der vorjährigen Theatersaison, leider nur dieses einzige Mal, aus Gefälligkeit für die Benefizianten hier auftreten wird.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 22. Februar. Temp. Wärme 2 Grad. Luftdruck 28 Zoll 2 Strich. Wasserstand 6 Fuß 7 Zoll.

Den 23. Februar. Temp. Wärme 2 Grad. Luftdruck 28 Zoll 11 Strich. Wasserstand 7 Fuß 3 Zoll.

Briefkasten.

Eingesandt. Herr Kapellmeister Krämer wird ersucht „Die Frankfurter Messe" mit der großen Einlage „Der Carneval von Venedig", welche neulich Herr Köhn vortrug, recht bald zur Aufführung zu bringen.

Mehrere Konzertbesucher.

Eingesandt. Zu den Wahlen bemerken wir, daß natürlich jeder Beisitzer zu verlangen berechtigt ist, daß der Wähler seinen Namen so laut sage, daß er ihn höre. Da zwei Fälle bekannt sind, wo sich Wähler unter fremdem Namen zur Stimm-Abgabe für Abwesende einfanden, wird es sich empfehlen, daß der Wahl-Vorstand, im Fall er Bedenken hat, vom Wähler den Nachweis erfordert, daß er der richtige Wähler sei.

naher Mann Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier und Ihre Malz-Gesundheitschokolade getrunken hatte, stellte sich bald ein beruhigender Schlaf ein, aus welchem er sehr gestärkt erwachte. Da diese beiden Getränke so herrlich wirken (folgt Bestellung.) **Adelhaide Bilstein** in Berlin, 8. Oktober 1866. — Bitte um Zusendung von Ihrem vorzüglichen Malzextrakt. Justizamtmann **Järter** in Georgenthal bei Gotha, 9. Oktober 1866. — Durch den Gebrauch Ihres schönen Bieres und durch Gottes Hilfe erhält sich meine Frau noch am Leben. **R. Kalkofen** in Berlin, Neue Jakobsstr. 16a, den 9. Oktober 1866. — Ersuche um Zusendung von Ihren vorzüglichen Malzfabrikaten. **Franz Güssow**, Konditor in Graudenz. — Ich leide seit Jahren an Lungen- und Unterleibsleiden und mein Hausarzt hat mir dringend angerathen, eine Malzextraktur zur Wiederherstellung meiner Gesundheit und Kräftigung meines geschwächten Körpers auf längere Zeit zu gebrauchen (Bestellung). **Elsner**, Post-Secretair in Berlin, 10. Oktober 1866. — Bei entnervten Personen hat Ihr Malzextrakt fast Wunder gethan, Ihre Malz-Gesundheitschokolade und Chokoladenpulver als höchst stärkendes Heilnahrungsmittel bei Brust- und Halskrankheiten gewirkt, auch Ihr Brustmalzzucker und Ihre Brustmalzbonbons haben sich sehr heilsam erwiesen. Dr. **Weinschenk**, Oberarzt des Invalidenhauses zu Stolp, den 10. Oktober 1866.

Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: **Malz-Extrakt-Gesundheitsbier, Malz Gesundheits-Chokolade, Malz-Gesundheits-Chokoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons, Bademalz** 2c., halte ich stets Lager.

R. Werner, in Thorn.

Inserate.

Bekanntmachung.

Nachstehende Bekanntmachung:

„Die Wahlen zum Reichstage des Norddeutschen Bundes für den Wahlkreis Culm-Thorn haben eine absolute Majorität nicht ergeben. Von 19,706 Wählern haben der Rittergutsbesitzer Leon v. Czarlinski auf Zakrzewko 9662, der Justizrath Dr. Meyer zu Thorn 7181, der Rittergutsbesitzer v. Sänger auf Grabowo 2789 Stimmen erhalten, 24 Stimmen sind auf 9 andere Kandidaten gefallen, 50 sind für ungültig erklärt.

Nach § 32 des Wahlreglements kommen auf die engere Wahl nur diejenigen beiden Candidaten, welche die meisten Stimmen erhalten haben, also die Herren Leon v. Czarlinski und Dr. Meyer. Alle Stimmen, welche auf andere Kandidaten fallen, sind ungültig. Der Termin für die engere Wahl wird hiermit auf

Donnerstag, d. 28. Februar d. J.

angesetzt. Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr Vormittags und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen. Die Wahlprüfung erfolgt am 4. März d. J. Vormittags 10 Uhr zu Culm im Hôtel de Rome. Die Herren Wahlvorsteher sind nach § 17 l. c. verpflichtet, die Wahlprotokolle, die ungültigen Stimmzettel, die Wählerlisten und Gegenlisten so zeitig an den unzeichneten Wahlcommissarius einzureichen, daß sie spätestens im Laufe des dritten Tages nach dem Wahltermine hier zur Prüfung vorliegen.

Culm, den 16. Februar 1867.

Der Wahlkommissarius Landrath v. Schrötter."

bringen wir hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß in den Personen der Wahlvorsteher, deren Stellvertreter, so wie in den Wahllokalen eine Abänderung nicht vorgenommen ist.

Thorn, den 21. Februar 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf von Bauholz, Stubben und Strauch aus den Revieren Guttau und Steinort haben wir einen außerordentlichen Termin auf

den 2. März cr.

Vormittags 11 Uhr

im Kruge zu Renczkau anberaumt.

Thorn, den 21. Februar 1866.

Der Magistrat.

---

1 Lehrling sucht **Koerner**, Tischlermstr. Neust.

Bekanntmachung.

Am 8. März d. J.

Vormittags von 10 Uhr ab

sollen auf dem Gutshofe zu Czernewitz im Wege der Execution verschiedene Meubles sowie zwei Füllen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 19. Februar 1867.

Königliches Kreis-Gericht.



Der Allmächtige nahm am 20. d. Mts. gegen 5 Uhr Namittags unser ältestes Töchterchen **Hildgend**, im Alter von 3 Jahren 3 Monaten zu sich.

L. Rasmus nebst Frau,
auf Czjernikowko in Russ. Polen.

Thorn. Stadt-Theater.

Vorläufige Anzeige.

Den 1. März wird der Königl. Musik-Direktor

B. Bilse

mit seiner aus 50 Mann bestehenden Kapelle auf seiner Durchreise von **Warschau** nach **Königsberg** und **Berlin** im hiesigen Stadttheater eine große

Symphonie-Soirée

veranstalten.

Billets für Proscenium-Loge à 25 Sgr. Sperrsitz, Loge und Estrade à 20 Sgr. Stehplätze und Parterre à 15 Sgr. Gallerie 10 Sgr. sind schon von jetzt ab bei Herrn Coiffeur **Grée** zu haben.

Kassenpreise höher. Programme später.
Es findet nur dies eine Concert statt.

Auf meiner Durchreise nur bis zum Sonntag zu sehen:

Der Wunder-Ochse

aus der bayerischen Pfalz,

mit 5 Füßen und 3 Schulterblättern; der fünfte Fuß ist 2 Ellen lang mit einer Menschenhand von 3 Fingern und dem Daumen.

Ferner:

Ein junges Rind

mit 6 Füßen, welchem außerdem noch 2 Hirschläufe angewachsen sind.

(Beide Thiere sind lebend zu sehen.)

1000 Thlr. Demjenigen, der ein Gegenstück zeigt.

Der Schauplatz ist: Große Gerberstraße im Gasthof zu Bremen bei Herrn **Barczinsky** von Morgens 9 Uhr an zusehen.

Entree 2 Sgr. Kinder und Militär ohne Charge 1 Sgr.

Besitzerin **Wwe. Wischropp.**

Wahlaufruf!

Bei der Wahl am 12. d. Mts. zum deutschen Parlament, ist der von uns aufgestellte Kandidat **von Sänger**, in der Minorität geblieben; es findet eine engere Wahl zwischen dem Justizrath **Dr. Meyer** und dem Gutsbesitzer **von Czarlinski** statt.

Deutsche! tretet wiederholt vereint an den Wahltisch und gebt jetzt dem deutschen Manne, dem Justizrath **Dr. Meyer** zu Thorn Eure Stimme.

Die Conservativen bitten wir, im deutschen Interesse auch jetzt mit uns zusammen zu gehen und den deutschen Kandidaten zu wählen.

Die erste Wahl hat bewiesen, daß wir Deutschen in der Mehrzahl sind. Die Stimme jedes Einzelnen fällt jetzt wichtig in die Waage und wir machen es allen deutschen Wählern, dringend zur Pflicht, unsern Gegnern zu beweisen, daß deutscher Sinn und deutsches Interesse, in unsern Kreisen überwiegend ist.

Solche Gesinnung können wir nur durch die Wahl eines Deutschen thatsächlich offenbaren.

Am 18. Februar 1867.

C. v. Kries. Weinschenk. Kaun. Hertell. Donner. Hirschfeldt.

General-Versammlung

des Allgemeinen Sterbekassen-Vereins

Montag, den 25. Februar cr. Abends 7 Uhr **im Locale des Herrn Hildebrandt.**

Vorlegung der Jahresrechnung und Ergänzungs-Wahl der Vorstandes.

Wohnungen zu vermiethen Neustadt Nr. 287.

Allen Denen, welche unsern lieben Gatten, Vater und Großvater, den Commissionair **Heinrich Wunsch** zur letzten Ruhestätte geleitet haben, unsern innigsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Kleine Leiden des menschlichen Lebens.

Unter den kleinen Leiden des menschlichen Lebens befinden sich auch einige, die sich durch eine periodische Wiederkehr auszeichnen, und zugleich trotz des Unangenehmen und Peinlichen, welches sie haben, nicht bedeutend genug scheinen, um sofort ärztlichen Rath und Beistand in Anspruch zu nehmen. Zu ihnen gehört ganz besonders die eigentliche Krankheit der gegenwärtigen Jahreszeit: der Katarrh in allen seinen Abarten. Diese eigenthümliche Krankheit scheint von der Natur bestimmt zu sein, die Stoffe zu anderen, bedenklicheren Krankheiten aus dem Körper zu entfernen, weshalb man eigentlich wohl thut, dem Katarrh im Allgemeinen ganz freien Verlauf zu lassen. Nur wenn man nicht in der Lage ist, das Zimmer hüten zu können, oder um die peinigendsten Aeußerungen der Krankheit zu mildern, wird es gerathen sein, sogenannte Hausmittel zu gebrauchen, unter denen das neu erfundene

R. F. Daubitz'sche Brust-Gelée,

fabricirt vom Apotheker **R. F. Daubitz, Berlin, Charlottenstraße 19**, als das entschieden wirksamste zu empfehlen ist.

Mit dem Verkauf des **R. F. Daubitzschen Brust-Gelée** sowie des **„Daubitz"** ist Herr **R. Werner** in Thorn betraut.

Eine geprüfte Erzieherin, die in Sprachen und Wissenschaften unterrichtet, sehr fertig in der **Musik** ist, sucht zu Ostern bei größeren Kindern eine Stelle. Adressen erbittet man unter **M. F. Nr. 43 post-restante Lautenburg.**

Alle Diejenigen, welche noch eine Schuld an meinen verstorbenen Mann, den Fleischermeister **Hermann Bach** zu haben glauben, mögen sich binnen 8 Tagen bei mir melden, da ich spätere Anmeldungen nicht anerkenne.

Thorn, den 23. Februar 1867.

Dorothea Bach.

Edle Menschenfreunde, die aus Erbarmen geneigt wären einem hülflosen, ehrlichen Arbeitsmann ein von seiner verstorbenen Ehefrau ihm hinterlassenes hübsches Jungchen — $3^1/_2$ Jahr alt — abzunehmen und zu erziehen, belieben ihre Adresse zu senden an **Franz Chrzankowski** Altst. Nr. 100 hier.

Den alleinigen Verkauf der von uns nach ärztlicher Vorschrift angefertigten und als das beste Mittel gegen Husten und Heiserkeit anerkannten Malz-Gesundheits-Präparate als:

Brust-Malz-Bonbons,
Brust-Malz-Chokolade und
Brust-Malz-Chokoladen-Pulver,

haben wir für Thorn und Umgegend dem Herrn **Friedrich Schulz** übertragen. —

Frankfurt a. O., im Januar 1867.

Gebr. Schögel,
Dampf-Chokoladen und Confituren-Fabrik.

Kunst-Anzeige.

In diesen Tagen wird der Königl. Preuß. Hofkünstler

Bellachini

hier eintreffen, und einige Vorstellungen aus der neuen Magie veranstalten.

Ein Pelzkragen mit dem Namen Diesel gezeichnet ist vom Theater bis zur Neustadt verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei

H. Kolinski,
Bäckermeister.

Petroleum in ausgezeichneter Waare à Quart 6 Sgr. empfiehlt **C. Kleemann.**

Von Sonntag, den 24. Februar ab, täglich frische **Pfannkuchen** à 4 und 6 Pf. zu haben, beim Bäckermeister **Hoyer** auf der Mocker.

Schöne grüne Saaterbsen empfehlen

A. Lachmanns Söhne.

Gulden 200,000, 50,000, 15,000, 10,000,

2 mal **5000**, 3 mal **2000**, 6 mal **1000**, 15 mal **500**, 30 mal **400** ꝛc. ꝛc. **müssen in der am 1. März 1867** stattfindenden Ziehung der von der Regierung garantirten großen Geld-Verloosung gewonnen werden.

Loose zu dieser Ziehung erlasse ich: halbe à Thlr. 1, ganze à Thlr. 2, 6 Stück Thlr. 10, 13 Stück Thlr. 20, gegen Einsendung des Betrages. Auf Verlangen auch gegen Postvorschuß.

J. Blänckle,
Grüneburgweg 35 in **Frankfurt a. M.**

Zur Beachtung! Ich mache ausdrücklich darauf aufmerksam, daß man mit der Einlage von nur Thlr. 2 schon am 1. März **200,000** fl. gewinnen kann.

Von roth- weiss-, gelb- bastard- Incarnat-Klee, franz. Lucerne, Thymothee, engl.- franz.- schottisch- ital.-Raygras, Schaaf- Wiesen-Schwingel, Fiorin- Pimpinelle- Knaul- Kamm- Seradella-Gras, märkische gelbe- blaue Lupinen, weiss blühendem Flachs, Kümmel, Mais, Wicken. Buchweitzen, gemischte Gräser zur Anlegung und Verbesserung von Wiesen, Runkelrüben, Möhren-Saamen, Gemüse und Garten-Sämereien halte auf Lager und empfehle unter Garantie der Keimfähigkeit, so wie Guano und Superphosphat zu billigen Preisen.

Carl Mallon in Thorn.

Nächste Gewinnziehung am 1. März 1867.

Hauptgewinn fl. 250,000 — **Größte** — 5. Ziehungen im Jahre 1867.

Gewinn-Aussichten.

Nur 6 Thlr.

kostet ein halbes Prämienloos, 12 Thaler ein ganzes Prämienloos, ohne jede weitere Zahlung auf sämmtliche 5 Gewinnziehungen des Jahres 1867 gültig, womit man 5mal Preise von fl. 250,000, 220,000, 200,000 50,000, 25,000, 15,000 ꝛc. ꝛc. gewinnen kann.

Da diese Loose stets sehr begehrt sind, so ersucht man Bestellungen unter Beifügung des Betrags oder Posteinzahlung oder gegen Nachnahme **baldigst** und nur allein direct zu senden an das Bankgeschäft von

Anton Bing in Frankfurt a. M.

Die amtliche Gewinnliste erhält Jedermann unentgeltlich zugesandt.



Per 1/1 Fl 20 Sgr. per 1/2 Fl. 10 Sgr.

Immer mehr Anerkennungen findet unser

Eau de Cologne philocome (Kölnisches Haarwasser),
bekannt unter dem Namen Moras' haarstärkendes Mittel.

A. Moras & Comp.,
Köln am Rhein.

Attest.

Um mein Haar, das in letzter Zeit stark auszufallen begann, wieder zu kräftigen, wandte ich die verschiedensten Mittel an, welche aber ohne alle Wirkung blieben. Jedoch der Essenz Eau de Cologne philocome (**Kölnisches Haarwasser**) der Herren **A Moras & Comp**, zu der ich zuletzt meine Zuflucht nahm, brachte mir Hülfe und **bezeuge ich mit Vergnügen,** daß ich dieselbe mit dem **größte Erfolge** gebraucht habe und jedem Haarleidenden **unbedingt anempfehlen kann.**

Köln. **Otto Bauer.**

Echt zu haben: in Thorn bei **Ernst Lambeck**; in Bromberg bei **Hegewald** jun.; in Strasburg bei **C. A. Köhler**; in Graudenz bei **Julius Gäbel**; in Rogasen bei **Jonas Alexander.**

Einen Sohn ordentlicher Eltern nehme ich von gleich als Lehrling an.

Putschbach,
Schlossermeister.

Getreidesäcke aus gutem Drillich sind stets vorräthig bei

Benno Friedländer.

Alle Sorten Klee- und Gras-Sämereien, durchweg von **bester Keimfähigkeit** empfehle **billigst**

Jacob Goldschmidt,
Thorn, Breitestraße 83, 1 Tr.

Auch in diesem Jahre führe ich **nur solche Qualitäten,** die sich wie in früheren Jahren **stets als vorzüglich bewährt** haben.

Bestellungen für die **Bouquet-Fabrik, Samenhandlung, Kunst- und Handels-Gärtnerei von C. Feidel in Erfurt** werden übernommen durch **Moritz Rosenthal in Thorn** Breitestraße Nr. 5, woselbst auch **specielle Preis-Courante** zu haben sind.

Die Herren **H. B. Maladinski & Co.** haben mich autorisirt hierorts Bestellungen auf Sämereien aufzunehmen. — Spedition und Vermittelung franco. Kataloge und Muster liegen bei mir aus.

A. Mazurkiewicz.

Meinen geehrten Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich während des Baues in meinem Hause mein **Ladengeschäft** nach dem **Gasthof zur goldenen Sonne** verlegt habe.

A. Beyer, Pfefferküchler.
Culmer-Straße Nr. 335.

Vor Ankauf eines Schuldscheins über 100 Thlr., **welcher im Besitze meines Bruders Joseph** zu Nowogrod in Polen ist, wird gewarnt, indem ich denselben längst bezahlt habe.

Ostaszewo, den 20. Februar 1867.

Ignatz Wroblewski.

Kelydon,
neues Berliner Fleckwasser,

ist die neueste hervorragendste Erfindung der chemischen Technik und trägt bei seinen vollkommenen Eigenschaften die Garantie allgemeinster Verbreitung und Beliebtheit in sich. Es vertilgt **sofort** alle nur endenklichen Flecke, ist **in höchstens einer halben Stunde aus den Zeugen, ohne den geringsten Geruch nachzulassen, verschwunden** und hat im Gegensatz zu allen bisherigen Fleckwassern, **angenehm ätherisch-aromatischen Geruch** Da es deshalb den Konsumenten bei der Anwendung nicht lästig fällt und zugleich das **billigste** aller Reinigungsmittel ist, so hat es sich überraschend schnell die Gunst des Publikums erworben.

Die neue Berliner Fleckwasser-Fabrik von
C. Röstel, Stralauer Straße 48.

Flaschen zu 2½, 4, 7½, 12½ Sgr. sind außer an vielen Orten zu haben in Thorn bei
C. W. Spiller, Droguen- u. Farbenhandlung und bei **B. Westphal,** Breitestr.

Brückenstraße Nro. 7 ist ein Laden zu vermiethen.

Steyr. Pflaumen à Pfund 3½ Sgr.
Citronen billigst empfiehlt

L. Sichtau.

Wapnoer Düngergyps à 10 Sgr. pr. Ctr.
Engl. Maschinen-Kohlen à 22 Thlr. pr. Last vorräthig bei **Felix Giraud.**

Ein elegant möblirtes Vorderzimmer nebst Kabinet ist Breitestraße bei der **Ww. Feilchenfeld** zu vermiethen.

Eine Wohnung bestehend aus einer Stube, Küche, Holzstall und Bodenraum ist vom 1. April cr. zu vermiethen bei

Albert Müller,
auf der Bache Nr. 47.

Sommerwohnungen sind zu vermiethen bei

A. Henius.

Altstadt Nr. 299/300 2 Tr. ist eine Wohnung best. aus 4 Zimmern nebst Zubehör sofort zu vermiethen. **M. Schirmer.**

Brückenstraße 25/b. ist ein freundliches möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen.

Ein Laden am Markt, auch eine Wohnung ist zu vermiethen bei

Herrmann Cohn.

Stadttheater in Thorn.

Sonntag, den 24. Februar. Zum zweiten Male: **„Abenteuer einer Ballnacht," oder: „Diogenes als Napoleon."** Große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 7 Bildern nach einer von Haffner dramatisirten Zschockeschen Novelle frei bearbeitet von Salingré. Musik von Lang.

Montag, den 25. Februar. **„Ein alter Corporal von 1813, 14, 15," oder: „Die Rückkehr in's Vaterland aus der Gefangenschaft in Sibirien."** Charaktergemälde in 5 Abtheilungen von Carl Juin und Reinhard. Musik von Dr. Louis Schmidt.

Die Direktion.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft: Den 17. Febr. Oskar, S. d. Arb. Domkowski.

Getraut: Den 17. Februar der Schuhm. Zikoff mit Dorot ea Vetter.

Gestorben: Den 14. Februar Berthold Hugo, S. d. Frachtbestät. John, 1 J. 9 M. 18 T. alt, am Keuchhusten; d. 15. Albert, S. d. Schneiderm. Metz, 10 M. 21 T. alt, an Brustentzündung.

In der St. Marien-Kirche.

Getauft: Den 17. Februar Joseph, S. d. Eigenth. Jeziurski zu Rubinkowo; Franzisca Anastasia, eine unehl. T. zu Rubinkowo.

Gestorben: Den 17. Februar der Arb. Hellwig zu Gr. Mocker, 28 J. alt, am Typhus; d. 18. Gustav Felix, S. der separirten Johanna Ordon geb. Krüger zu Kl. Mokker, 10 M. alt, an der Halsbräune.

In der neustädt. evangelischen Stadt-Gemeinde.

Getauft: Den 19. Febr. Anna Louise Gertrud, T. d. Restaur. Mahn; d. 20. Bruno Arnold Carl, ein unehl. S.

Gestorben: Den 16. Februar der Commissionair Wunsch, 71 J. alt, am Gehirnschlage.

In der St. Georgen-Parochie.

Getauft: Den 17. Februar Amande Amalie, T. d. Schiffsgeh. Schäfer in Altmocker; Emil Carl Gustav, S. d. Arb. Schiemann in Altmocker.

Getraut: Den 17. Februar der Einsasse Stahnke in Gremboczyn mit Jungfr. Schmult in Altmocker; der Arbm. Breiwisch mit der unverehl. Bigalska in Altmocker.

Todtgeboren den 15. Februar eine Tochter der Unverehelichten Voigt in Bromberger-Vorstadt.

Es predigen:

Am Sonntag Dom. Sexages. den 24. Februar.

In der altstädtischen evangelischen Kirche

Vormittags Herr Pfarrer Gessel.
Militärgottesdienst, 12 Uhr Mittags Herr Garnisonprediger Eilsberger.
Nachmittags Herr Superintendent Markull.
Freitag, den 1. März Herr Pfarrer Gessel.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Predigtamts-Kandidat Gonell.
Nachmittags Herr Pfarrer Schnibbe.
Mittwoch, den 20. Februar Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Pfarrer Schnibbe.

In der evangelisch-lutherischen Kirche.

Abends 5½ Uhr Herr Pastor Rehm.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**